

FREE NASRIN

Nasrin Sotoudeh

Wenn der Einsatz für Frauenrechte im Iran zu
33 Jahren Haft und 148 Peitschenhieben führt



ZUR PERSON

Die am 30. Mai 1963 in Teheran geborene Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh ist mit Reza Khandan verheiratet und hat zwei Kinder.

Sie gehört zu den bekanntesten iranischen Menschenrechtsverteidigern sowie politischen Gefangenen. Sie ist Symbolfigur der iranischen Menschen- und Bürgerrechtsbewegung.

Für ihren mutigen Einsatz für die Menschenrechte zeichnete sie das Europäische Parlament im Jahr 2012 mit dem Sacharow-Preis für geistige Freiheit aus. Seit dem 14. April 2013 ist Nasrin Sotoudeh Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) mit Sitz in Frankfurt am Main.

Wegen ihres Einsatzes für Frauenrechte im Iran wurde sie 2018 zu einer Haftstrafe von 33 Jahren und 148 Peitschenhieben verurteilt. Zuerst war sie im berüchtigten Evin-Gefängnis inhaftiert, Ende Oktober 2020 wurde sie ins südlich von Teheran gelegene Shar-e-Rey-Gefängnis, auch Qarchak-Gefängnis genannt, verlegt.



Nasrin Sotoudeh – eine Symbolfigur der iranischen Menschen- und Bürgerrechtsbewegung.

IHR MUTIGES ENGAGEMENT FÜR FRAUENRECHTE

Nasrin Sotoudeh macht sich für Frauenrechte und gegen den Kopftuchzwang in ihrer Heimat stark. Nie hat sie sich vom iranischen Regime einschüchtern lassen – weder durch Drohungen, Verhaftungen oder Misshandlungen. Sie forderte vehement die Einhaltung iranischen Rechts und internationaler Mindeststandards. Zudem hat sie als Rechtsanwältin Menschen vertreten, die von der Führung der Islamischen Republik seit Jahren unterdrückt werden – Frauen, Menschenrechtsaktivisten und Angehörige von Minderheiten. Sie sprach sich auch selbst öffentlich gegen den Kopftuchzwang aus.

Im Iran und weltweit wurde sie bekannt, weil sie als Anwältin Opfer von politischer Willkür und Verfolgung vertrat. So verteidigte sie unter anderem die iranische Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi vor Gericht. Gemeinsam mit ihr und anderen iranischen Menschenrechtlern gründete sie im Jahr 2002 das Zentrum für Menschenrechtsverteidiger in Teheran (Defenders of Human Rights Centre - DHRC). Es war die einzige iranische Menschenrechtsorganisation, die vor Ort tätig war. Allerdings wurde das Zentrum 2008 willkürlich und rechtswidrig von den iranischen Behörden geschlossen und ein Jahr später von regierungstreuen Milizen verwüstet.



WILLKÜRLICHE VERHAFTUNGEN UND LANGE HAFTSTRAFEN

Wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte geriet Nasrin Sotoudeh früh ins Visier der iranischen Staatssicherheit. Im Jahr 2010 verurteilte sie ein islamisches Revolutionsgericht zu elf Jahren Gefängnis wegen angeblicher „Propaganda gegen das System“ und „Verschwörung zum Schaden der nationalen Sicherheit“. Darüber hinaus verhängte das Gericht eine 20 Jahre lange Ausreisesperre und ein Berufsverbot als Rechtsanwältin.

Die Strafe setzte sich aus einem Jahr Haft für „regimefeindliche Propaganda“ und jeweils fünf Jahren wegen „Handlungen gegen die nationale Sicherheit“ und „Verstoßes gegen die islamischen Kleidervorschriften in einer Videobotschaft“ zusammen. Während ihrer Haft machte sie mit mehreren Hungerstreiks auf die unmenschlichen Haftbedingungen im Evin-Gefängnis aufmerksam. Nach breiten internationalen Protesten – auch im Rahmen des IGFM-Programms für politische Patenschaften – reduzierten die Behörden die Haftstrafe auf sechs Jahre und verhängten ein zehnjähriges Berufsverbot. Am 18. September 2013 kam sie durch eine „Begnadigung“ vorzeitig frei.

Danach arbeitete Nasrin Sotoudeh unter anderem an der Verteidigung zweier junger Frauen, die öffentlich gegen das per Gesetz erzwungene Tragen des Kopftuches protestierten und daraufhin inhaftiert worden waren. Am 13. Juni 2018 wusste sich das iranische Regime dann nicht mehr anders zu helfen, als die Rechtsanwältin ohne Vorwarnung erneut zu verhaften. Sie wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt – ohne die Möglichkeit zu haben, selbst beim Prozess anwesend zu sein oder sich verteidigen zu können.

In einem erneuten Prozess wurde sie aufgrund ihres Einsatzes gegen den Kopftuchzwang zu 33 Jahren Haft und 148 Peitschenhieben verurteilt. Sie sitzt ihre Strafe aktuell im Qarchak Gefängnis südlich von Teheran ab - zuvor war sie im Evin-Gefängnis inhaftiert.



Die IGFM macht mit vielen Aktionen auf den Fall von Nasrin Sotoudeh aufmerksam und setzt sich mit großem Engagement für ihre Freilassung ein.

CORONAVIRUS-PANDEMIE: POLITISCHE GEFANGENE WEITER IN HAFT, KRIMINELLE AUF FREIEM FUSS

Trotz Freilassung vieler krimineller Gefangener aufgrund der Coronavirus-Pandemie, sind weiterhin Tausende politische Gefangene im Iran inhaftiert. Im März 2020 hatte ein Sprecher der iranischen Justiz bekannt gegeben, dass die Regierung wegen der Epidemie vorübergehend 85.000 Häftlinge freigelassen hatte. Angeblich sollte die Hälfte der politischen Gefangenen darunter gewesen sein. Viele Bürgerrechtler blieben allerdings unter menschenunwürdigen Bedingungen inhaftiert – so auch Nasrin Sotoudeh. Das iranische Regime setzt die Bürgerrechtler damit bewusst dem Risiko aus, sich in den überfüllten Gefängnissen unter schlechten hygienischen Bedingungen mit COVID-19 anzustecken.

HUNGERSTREIK

Nasrin Sotoudeh forderte aus dem Evin-Gefängnis heraus wiederholt die Freilassung aller politischen Gefangenen im Iran. Um auf die fortdauernde Inhaftierung und damit verbundene große Gefahr einer Infektion mit dem Coronavirus sowie auf die unfairen Gerichtsverhandlungen aufmerksam zu machen, trat sie Mitte März in einen mehrtägigen Hungerstreik. Dadurch lenkte sie die internationale Aufmerksamkeit auf die unmenschlichen Zustände in iranischen Haftanstalten sowie auf die dramatische Situation der politischen Gefangenen. Vom 11. August bis 25. September 2020 befand sie sich für 46 Tage im Hungerstreik, um das öffentliche Interesse erneut auf das Schicksal der politischen Gefangenen im Iran und deren Haftbedingungen während der Coronavirus-Pandemie zu lenken.



HAFTURLAUB



Nach ihrem Hungerstreik hatte sich der Gesundheitszustand von Nasrin Sotoudeh dramatisch verschlechtert, unter anderem leidet die 57-Jährige an Herz- und Atembeschwerden.

Das iranische Regime verweigerte ihr jegliche medizinische Versorgung und verlegte sie vom Evin-Gefängnis ins südlich von Teheran gelegene Shar-e Rey-Gefängnis, auch Qarchak Gefängnis genannt.

Am 7. November 2020 wurde Nasrin aus medizinischen Gründen in den Hafturlaub entlassen und von ihrem Ehemann Reza Khandan abgeholt. Sie erhielt umgehend medizinische Behandlung. Ein Test am 10. November 2020 ergab, dass sie sich im Gefängnis mit Covid-19 infiziert hatte.

Die IGFM begrüßte den Hafturlaub als ersten Schritt, forderte aber weiterhin die vollständige Freilassung der zweifachen Mutter und bedankte sich bei Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Bundesaußenminister Heiko Maas und dem außenpolitischen Sprecher der Grünen, Omid Nouripour, die sich für die bedingungslose Freilassung von Nasrin Sotoudeh einsetzten.

Seit 2. Dezember 2020 ist Nasrin allerdings wieder in Haft.


Foto: Nasrin mit ihrer Tochter Mehraveh am Tag der Haftunterbrechung.

POSTKARTENAKTION FÜR NASRIN

Nasrin ein Zeichen der Hoffnung senden:

Zusammen mit der Postkarten-App MyPostcard hat die IGFM eine weltweite Postkartenaktion für Nasrin Sotoudeh gestartet. Dadurch soll auf ihr Schicksal aufmerksam gemacht und ihr sowie dem iranischen Regime gezeigt werden, dass die Welt sie nicht vergessen hat. Wer sich beteiligen möchte, findet die Aktionspostkarte mit Nasrins Bild und den Worten „Free Nasrin“ unter www.mypostcard.com/designs/nonprofit/free-nasrin-32015 oder in der App in der Rubrik Designs unter dem Stichwort „IGFM“. Es ist auch ein Textvorschlag – der auf Wunsch abgeändert werden kann – sowie die Adresse des Gefängnisses automatisch hinterlegt.

MyPostcard stellt für diese Aktion 1.000 Freecodes für Neukunden und Bestandskunden der App zur Verfügung. Der Freecode „FREENASRIN“ wird dann automatisch an der Kasse eingelöst. Postkarten können aus der ganzen Welt verschickt und die Nachrichten in allen Sprachen verfasst werden. Die IGFM rät, die persönlichen Worte wenn möglich auf Englisch zu schreiben, so dass die Menschenrechtsaktivistin sie versteht.

 Weltweiter Versand

SCHRITT 3/5

DESIGN STORE MOTIV SCHREIBEN VORSCHAU VERSAND


Dear Nasrin,

This postcard is a sign that the world thinks of you and that you are not forgotten.

We all hope that you will be released and reunited with your family soon.

Stay strong.

All the best,
XXX (Name einfügen)



Nasrin Sotoudeh


Shahr-e Rey Prison

Adresszeile 2 (optional)

Tehran-Varamin Highway

Gharchak

Region (optional)

 Iran

SCHRIFTART WÄHLEN

Franziska
Alexander
Isabelle

Roboto

SCHRIFTGRÖSSE WÄHLEN

XS S M L

SCHRIFTFARBE WÄHLEN

Jede Postkarte zählt! Denn Post an politische Gefangene ist oft ein wirksamer Schutz vor Misshandlungen und gibt dem Inhaftierten Hoffnung.

**KEINE
GLEICHBERECHTIGUNG
FÜR FRAUEN IM IRAN**

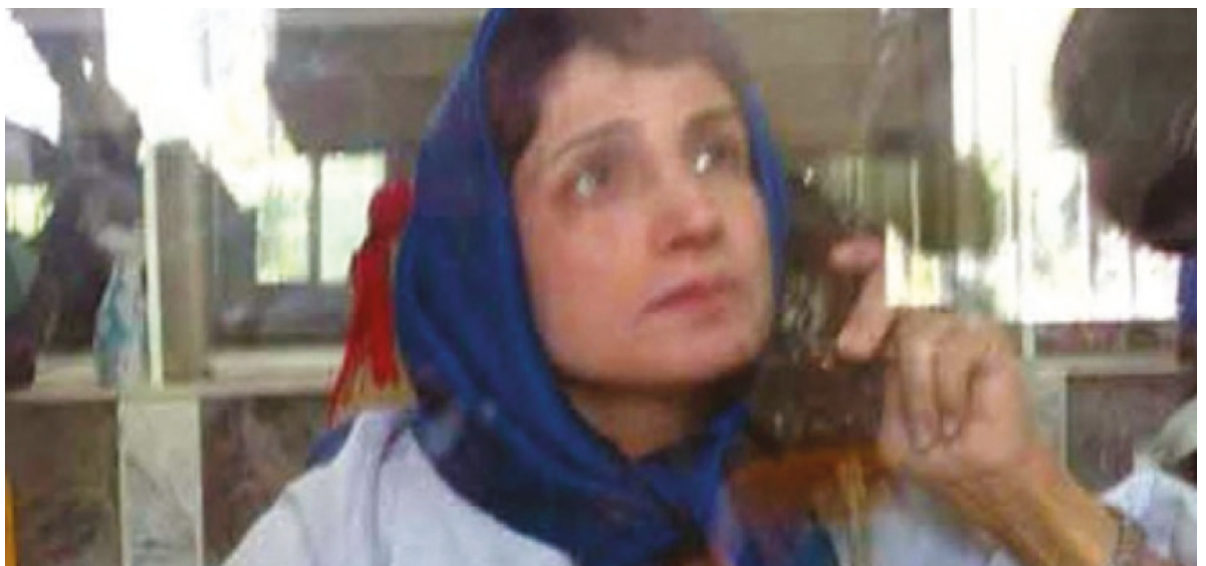
Die Menschenrechtslage im Iran ist verheerend: Folter, Diskriminierungen, Verfolgung Andersdenkender und willkürliche Verhaftungen sind an der Tagesordnung.

Gewerkschafter, Demokratieaktivisten, Frauenrechtler, Homosexuelle und Angehörige religiöser oder ethnischer Minderheiten werden schikaniert, überwacht, willkürlich verhaftet und sogar hingerichtet. Verurteilungen ohne faire Gerichtsprozesse und ohne unabhängigen Rechtsbeistand sind an der Tagesordnung.

Besonders stark sind Frauen von der Diskriminierung betroffen, denn im Iran sind sie immer noch nicht gleichberechtigt. Frauen werden nicht nur zu Unrecht eingesperrt, sondern dadurch auch systematisch von ihren Kindern ferngehalten. Besonders gefürchtet sind gebildete Frauen wie Nasrin Sotoudeh, die sich gegen das Regime auflehnen, sich für Veränderungen einsetzen und frei ihre Meinung äußern. Denn im Iran herrscht ein Frauenbild wie im Mittelalter: Nach der Ansicht der Führung des Landes sollen sich Frauen dem Mann unterordnen, möglichst viele Kinder bekommen, diese im Sinne des islamistischen Regimes erziehen und keine eigene Meinung haben. Hunderte Frauen sitzen aufgrund ihres Engagements für Menschenrechte im Iran in Haft, eine von ihnen ist Nasrin Sotoudeh.

NASRIN IN EINEM BRIEF AN IHREN SOHN AUS DEM GEFÄNGNIS:

„Aber mein Nima, wie könnte ich die Hinrichtungen der Jugendlichen in meinem Land sehen und schweigen? Wie könnte ich den Kindesmissbrauch und die Kindesmisshandlungen in unserem Land sehen, dabei meine Augen schließen und neben Dir mit gutem Gewissen schlafen?“



DER IRAN IST KEIN RECHTSSTAAT

Im Iran werden Bürgerrechtler wegen Spionage, Korruption, Gefährdung der Staatssicherheit, Prostitution oder Bildung einer illegalen Vereinigung angeklagt. Die Haftstrafen fallen genauso willkürlich aus wie die Verhaftungen: Von mehreren Jahren Gefängnis bis zur Todesstrafe müssen die Regimekritiker immer mit allem rechnen, wie auch der Fall von Nasrin Sotoudeh zeigt. Die meisten Angeklagten werden nicht durch einen unabhängigen Anwalt vertreten. Außerdem fällen die Revolutionsgerichte Urteile ausschließlich anhand der Berichte der Staatssicherheit – manchmal stehen diese bereits schon vor der Verhaftung fest. Besonders erschreckend: Anwälte, die das Revolutionsgericht nicht anerkennt, werden oft selbst inhaftiert.



**EHRUNG DES
DEUTSCHEN
RICHTERBUNDES
UND WEITERE
AUSZEICHNUNGEN**

Während ihres letzten Hungerstreiks zeichnete der Deutsche Richterbund (DRB) Nasrin Sotoudeh auf Vorschlag der IGFM am 8. September 2020 mit dem Menschenrechtspreis 2020 aus. Den Preis nahm stellvertretend die iranische Frauenrechtlerin und Freundin von Nasrin Sotoudeh, Mansoureh Shojaee, entgegen.

„Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh ist durch ihren mutigen und unermüdlichen Einsatz für Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zu einer Symbolfigur der iranischen Bürgerrechtsbewegung geworden“, sagten die DRB-Vorsitzenden Barbara Stockinger und Joachim Lüblinghoff. „Mit dem DRB-Menschenrechtspreis wollen wir ihr höchst beeindruckendes Engagement im Iran würdigen und das Schicksal Sotoudehs weiter in das Licht der Öffentlichkeit rücken. Sie braucht gerade jetzt möglichst breite internationale Unterstützung.“

Der Bundestagsabgeordnete Omid Nouripour sagte in seiner Laudatio: „Erstens ehren wir heute eine brillante Juristin, die in ihrem Land keine Richterin werden darf, weil dieses Amt für Frauen nicht zugänglich ist. Und die dennoch den Mut hat zum Recht. Zweitens ist der Nukleus ihrer Arbeit stets der Kampf um Kinderrechte. Am Ende aber ist Nasrin Sotoudeh nicht nur die Anwältin der Kinder- und Frauenrechte, sondern aller, denen Rechte systematisch verweigert werden, aufgrund von Herkunft, Glauben, sexueller Orientierung oder schlicht unangepasster Gedanken.“

Die Preisträgerin ließ folgendes aus dem Evin-Gefängnis ausrichten und widmet den Preis den vier politischen Gefangenen Amir-Hossein Moradi, Saeed Tamijidi, Mohammad Rajabi und Navid Afkari, die kurz vor der Hinrichtung standen: „Die Mitglieder der iranischen Zivilgesellschaft, einschließlich mir, werden niemals die moralische Unterstützung vergessen, die unsere Aktivisten unter solch schwierigen Bedingungen bekommen haben.“

Nasrins Ehemann, Reza Khandan, bedankte sich im Namen der Familie für den Menschenrechtspreis: „Die Menschenrechtssituation und die Meinungsfreiheit im Iran verschlechtern sich von Tag zu Tag. Es gibt massive Razzien und Morde an Demonstranten auf der Straße, Massenverhaftungen, Familienstrafen, harte Gefängnisstrafen und Hinrichtungen sowie unfaire Gerichtsverfahren vor Geheimgerichten ohne qualifizierte Anwälte und Druck auf politische Gefangene. Außerdem wird die Behandlung und Freilassung kranker Gefangener oft verhindert.“ Die Verleihung während ihres Hungerstreiks bezeichnet er als „Zeichen der Weisheit der Entscheidungsträger dieser Auszeichnung“.

„Zivilcourage, Ausdauer und Hartnäckigkeit können Berge versetzen. Nasrin Sotoudeh besitzt diese Zivilcourage, diese Ausdauer und Hartnäckigkeit. Das bezeugt ihr unermüdliches Engagement“, sagte Wiebke Rückert, Leiterin des Referats für Menschenrechte des Auswärtigen Amts.

Anfang Oktober 2020 hat Nasrin Sotoudeh den Alternativen Nobelpreis der schwedischen Right Livelihood Foundation und im Dezember 2020 den Eleanor Roosevelt Prize for Global Human Rights der American Bar Association erhalten.

**MEHR INFORMATIONEN
ZU NASRIN SOTOUDEH UNTER:**

www.igfm.de/nasrin-sotoudeh

Spendenkonto

IGFM, Bank für Sozialwirtschaft, Mainz

Kennwort: Iranhilfe

IBAN: DE47 5502 0500 0001 4036 03

BIC: BFSWDE33MNZ

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Martin Lessenthin
Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)
Deutsche Sektion e.V., Edisonstraße 5, 60388 Frankfurt am Main,
www.igfm.de